

Kompetenzorientierter Unterricht

Indikatoren zur Ergänzung
der Unterrichtsbeobachtungs-
bogen von Schulleitungen

Grundlagen

Die vorliegenden Merkmale und Indikatoren zu kompetenzorientiertem Unterricht sind in Zusammenarbeit zwischen dem Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Thurgau und dem Amt für Volksschule entstanden. Sie stellen einen Fundus dar, aus dem die Schulleitungen ihren bestehenden Unterrichtsbeobachtungsbogen bedarfsgerecht ergänzen können.

Die Sammlung von Merkmalen und Indikatoren steht im Kontext der Lehrplanumsetzung und knüpft an kantonale Vorarbeiten an (vgl. Grundlagen). Sie setzt ein kompetenzorientiertes Lern- und Unterrichtsverständnis voraus und fokussiert innerhalb der sechs kantonalen Umsetzungsziele und den entsprechenden Kantonsindikatoren auf die Aufgabenkultur (Umsetzungsziel 4) und auf die Kompetenzorientierung des Unterrichts (Umsetzungsziel 5). Verweise führen zum [«Kompetenzprofil für Lehrpersonen zum Lehrplan Volksschule Thurgau»](#). Dadurch lassen sich Bezüge herstellen zur Selbsteinschätzung der Lehrpersonen.

Inhaltlich orientiert sich die Indikatorensammlung an einem Modell, das acht Merkmale eines kompetenzfördernden Unterrichts beschreibt und entsprechende Indikatoren auflistet (vgl. Grundlagen). Die Thurgauer Umsetzungsziele zur Aufgabenkultur und zum kompetenzorientierten Unterricht sind darin integral enthalten.

Die Umschreibung der Merkmale und die Sammlung von Indikatoren wurden für den Kanton Thurgau angepasst. Der Blick ist hierbei inhaltlich konsequent auf das Handeln von Lehrerinnen und Lehrern gerichtet. Leitend war zudem das Ziel, beobachtbare Indikatoren zusammenzustellen, die in Umfang und Detaillierungsgrad für Schulleitungen handhabbar sind.

Die im September 2020 aktualisierte Sammlung enthält neu auch Indikatoren zur Beurteilung (Umsetzungsziel 6), das ab Schuljahr 2021/2022 verbindlich im Fokus steht [↪ DEK-Entscheid zur Inkraftsetzung der kantonalen Beurteilungsgrundlagen und Umsetzungsauftrag ab 1. August 2021](#).

Auf folgende Dokumente wird im Text verwiesen bzw. sie wurden zur Erarbeitung der nachfolgenden Sammlung von Merkmalen und Indikatoren eines kompetenzorientierten Unterrichts beigezogen.

Amt für Volksschule Thurgau (2013). [↪ Lern- und Unterrichtsverständnis. Entwicklungen im Überblick](#).

Amt für Volksschule Thurgau (2015). Kompetenzprofile für Lehrpersonen und Schulleitungen zum Lehrplan Volksschule Thurgau. Kartenset. Darin das [↪ Kompetenzprofil für Lehrpersonen](#) (violett-blau).

Amt für Volksschule Thurgau (2016). Umsetzung Lehrplan Volksschule Thurgau. [↪ Überprüfung Zielerreichung aufgrund Kantonsindikatoren](#). Darin der Kantonsindikator 11.2: «Der Unterrichtsbeobachtungsbogen der Schulleitungen ist mit Indikatoren zur Kompetenzorientierung und Aufgabenkultur versehen.»

Amt für Volksschule Thurgau (2017). Kompetenzen und Lernziele im Lehrplan Volksschule Thurgau. [↪ Umsetzungshilfe](#).

Joller-Graf, K. (2015). [↪ Wie Wissen wirksam wird: Merkmale eines kompetenzfördernden Unterrichts](#). Luzern: Entwicklungsschwerpunkt Kompetenzorientierter Unterricht, Pädagogische Hochschule Luzern.

Darauf basierend:

– Dienststelle Volksschulbildung Luzern (2017). [↪ Qualitätskriterien Kompetenzorientierter Unterricht](#).

Impressum

© Amt für Volksschule, Kanton Thurgau
3. Ausgabe Mai 2023

Fotos: Michael Richter

Illustrationen: Jonas Raeber (im Auftrag Dienststelle Volksschulbildung Luzern)

Merkmale eines kompetenzorientierten Unterrichts





Erfahrungswelt

Mit Hilfe von authentischen Anforderungssituationen tragen Lehrpersonen fachlich und lebensweltlich bedeutsame Inhalte und Aufgaben an die Schülerinnen und Schüler heran.

Für die Schülerinnen und Schüler muss dabei einerseits ersichtlich sein, wozu die angestrebten Kompetenzen im realen Leben gebraucht werden können. Der Ausgangspunkt der Problem- oder Fragestellung ist andererseits so auszulegen, dass die Aufgabe motiviert und betroffen macht und zugleich zentrale Kenntnisse, Fertigkeiten, Zusammenhänge und Haltungen des Fachs entdeckt werden können. Die Einbettung der Problem- oder Fragestellung in bereits erlebte Situationen der Schülerinnen und Schüler und der Einbezug von außerschulischen Erfahrungen sind zentral, um eine authentische Anforderungssituation zu erschaffen.



Kompetenzaufbau

Das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler wird für den Aufbau, die Flexibilisierung, Vertiefung und Anwendung von neuem Wissen genutzt.

Das Vorwissen wird mit geschickt arrangierten Aufgabensets mit neuem Wissen angereichert und die neuen Kompetenzen eingeübt.





Instruktion und Konstruktion

Kompetenzfördernder Unterricht besteht in der Verknüpfung von Instruktion und Konstruktion. Die gestellten Aufgaben müssen Kommunikations- und Kooperationsprozesse anstossen.

Damit die Verbindung von Instruktion und Konstruktion gelingt, ist es nötig, die Ideen der Schülerinnen und Schüler einzubeziehen beziehungsweise ihnen eine aktiv-konstruierende Rolle zuzugestehen. Der Lehrperson kommt in dieser Phase die Rolle zu, Ideen und Lösungsansätze anzuregen, nachzufragen und – sofern nötig – den Prozess anzuleiten.

Die Klassenarbeitsphasen werden zur Systematisierung, Strukturierung, Vertiefung und Begründung des erarbeiteten Wissens und Könnens genutzt.



Transparenz der Lern- und Leistungserwartung

Schülerinnen und Schüler müssen wissen, welche Anforderungen und Erwartungen an sie gestellt werden.

Hierfür ist es erforderlich, die angestrebten Kompetenzen mit Hilfe von Kriterien und Indikatoren zu umschreiben und in einer für die Schülerinnen und Schüler verständlichen Sprache bekannt zu machen.

Formen von Selbsteinschätzungen ermöglichen den Schülerinnen und Schülern ihren eigenen Lernprozess und im Besonderen die Erreichung der Teilschritte hin zur angestrebten Kompetenz zu reflektieren.





Differenzierung

Verschiedene Aufgabentypen lassen Lernprozesse auf unterschiedlichen Kompetenzstufen zu.

Hierzu schätzen die Lehrpersonen die Lernstände der Schülerinnen und Schüler ein und stellen ein niveau-angepasstes Lernangebot zur Verfügung.

Aufgaben müssen individuelle Lernwege und Vorgehensweisen begünstigen, indem mehrere Differenzierungsaspekte und die Möglichkeiten zur inhaltlichen Mitbestimmung in das Lernangebot einfließen → Lern- und Unterrichtsverständnis.



Erfolgserlebnisse

Zur Ermöglichung von Erfolgserlebnissen ist es notwendig, dass die Schülerinnen und Schüler ihr eigenes Wissen und Können überprüfen und somit erfahren, dass sie «etwas können».

Eine Überprüfung des Wissens und Könnens ist jedoch nur dann gegeben, wenn den Schülerinnen und Schülern die angestrebte Kompetenz sowie die Lernziele der einzelnen Etappe bekannt sind → Umsetzungshilfe.

Erfolgserlebnisse werden dann erfahrbar, wenn Zeit zur Verfügung steht, über die Zielerreichung nachzudenken beziehungsweise wenn anderen eine Rückmeldung gegeben werden kann.



Feedback



Differenzierte, gezielt gewählte Formen von Rückmeldungen leisten einen wesentlichen Beitrag zum Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler.

Reflexion



Die gestellten Aufgaben ermöglichen das Nachdenken über Sachzusammenhänge sowie über das eigene Lernen und Problemlösen.

Die Reflexion dient dazu, wichtige Merkmale für das weitere Lernen frei zu legen und muss sich folglich auf die Selbststeuerung, die Lernstrategien und die Übernahme von Eigenverantwortung für das Lernen beziehen.





Indikatoren eines kompetenzorientierten Unterrichts



Erfahrungswelt



Die Lehrperson

- bindet gehaltvolle Aufgaben/Fragen/Problemstellungen in den Unterricht ein, die für die Schülerinnen und Schüler bedeutsam sind.
- regt mit Aufgabenstellungen oder präsentierten Kernideen an, zentrale Kenntnisse, Fertigkeiten, Zusammenhänge und Haltungen des Fachs zu entdecken.
- schafft im Unterricht einen Bezug zur (auserschulischen) Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler.
- kann die Schülerinnen und Schüler für die Aufgaben/Fragen/Problemstellungen motivieren.

Kompetenzaufbau



Die Lehrperson

- setzt Lernstandanalysen ein, um ein Bild über den aktuellen Kompetenzstand der Schülerinnen und Schüler zu gewinnen.
- knüpft im Unterricht an das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler an.
- schafft herausfordernde Problemstellungen, die Schülerinnen und Schüler zum Denken und Handeln anregen.
- sorgt dafür, dass an fachlichen Inhalten personale, soziale und methodische Kompetenzen erworben werden (überfachliche Kompetenzen).
- klärt beim Aufbau von neuem Wissen Fragestellungen und Irritationen der Schülerinnen und Schüler.
- sorgt für mehrfache und gezielte Übungsphasen mithilfe vielgestaltiger Übungsaufgaben.
- schafft im Unterricht Gelegenheiten, erworbenes Wissen, bereits gelernte Prozeduren und Methoden auf neue Situationen anzuwenden (Anwendungs-/ Transferaufgaben).
- verfügt über Instrumente, den Kompetenzaufbau der Schülerinnen und Schüler zu dokumentieren.
- leitet die Schülerinnen und Schüler an, den eigenen Lernweg systematisch festzuhalten.
- verschafft sich einen Überblick, ob die anvisierten Kompetenzziele erreicht wurden.

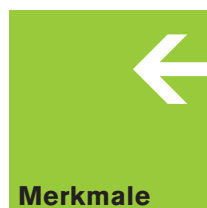
Bezug zum Kartenset «Kompetenzprofil für Lehrpersonen»

Karten 5, 8, 11, 12



Bezug zum Kartenset «Kompetenzprofil für Lehrpersonen»

Karten 1, 3, 6, 7, 8, 9, 11, 12, 23, 25, 27, 31



Instruktion und Konstruktion



Die Lehrperson

- setzt Phasen von Instruktion und Konstruktion zielführend ein.
- sorgt dafür, dass sich Instruktion und Konstruktion aufeinander beziehen.
- schafft Situationen, die den Lerndialog unter Schülerinnen und Schülern anregen und lassen Raum für das Lernen von und miteinander.
- gibt den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, Lern- und Verstehensprozesse individuell zu besprechen.
- leitet die Schülerinnen und Schüler zu weiterführenden Überlegungen an.
- unterstützt das Verstehen der Schülerinnen und Schüler.
- nutzt Klassenarbeitsphasen zur Systematisierung und Zusammenfassung des erarbeiteten Wissens und Könnens.

Transparenz der Lern- und Leistungserwartungen



Die Lehrperson

- orientiert sich bei der Formulierung von Lernzielen an den Kompetenzbeschreibungen des Lehrplans.
- definiert «smarte» Lernziele (stimmig, messbar, attraktiv, realistisch, terminiert).
- gibt den Schülerinnen und Schülern die Kompetenz-/ Lernziele rechtzeitig, schriftlich und verständlich bekannt.
- operationalisiert die Kompetenz- bzw. Lernziele mit Kriterien und Indikatoren und macht diese den Schülerinnen und Schülern gegenüber transparent.
- schafft während dem Lernprozess systematisch Bezüge sowohl zu den Kompetenzzielen als auch zu den Lernzielen einzelner Etappen.
- formuliert gegenüber den einzelnen Schülerinnen und Schülern individuell angepasste Lernziele.

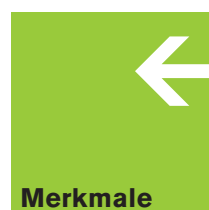
Bezug zum Kartenset «Kompetenzprofil für Lehrpersonen»

Karten 22, 24



Bezug zum Kartenset «Kompetenzprofil für Lehrpersonen»

Karten 2, 16, 29



Differenzierung



Die Lehrperson

- gestaltet den Unterricht so, dass die Schülerinnen und Schüler weder unter- noch überfordert sind.
- stellt ein vielfältiges Lernangebot bereit, das sich auf eine Analyse des Lernstands der Schülerinnen und Schüler stützt.
- reagiert auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler mit gezielten Massnahmen (z.B. Methodendifferenzierung, Tempodifferenzierung und Differenzierung der Anschauungsmittel).
- gestaltet Lernumgebungen/Aufgaben so, dass auf unterschiedlichen Anforderungsniveaus gearbeitet werden kann (Niveaudifferenzierung).
- schafft Möglichkeiten für Schülerinnen und Schüler zur inhaltlichen Mitbestimmung (Inhaltsdifferenzierung).
- stellt bewusst enge, halboffene oder offene Aufgaben, je nach Stand im Lernprozess beziehungsweise in Bezug zum Kompetenzaufbau.
- übergibt den Schülerinnen und Schülern aufgrund ihrer Voraussetzungen Eigenverantwortung für ihre Lernziele, Lernprozesse und Lernprodukte.
- gibt den Schülerinnen und Schülern individuelle und situative Unterstützung aufgrund gezielter Beobachtungen.
- berücksichtigt bei der Beurteilung der Leistungen die individuell festgelegten (Teil-)Ziele.

Bezug zum Kartenset «Kompetenzprofil für Lehrpersonen»

Karten 4, 10, 13, 14, 15, 18, 21, 26, 27, 28



Erfolgserlebnisse



Die Lehrperson

- gestaltet den Unterricht so, dass Schülerinnen und Schüler Erfolgserlebnisse erfahren.
- macht Lernerfolge den Schülerinnen und Schülern gegenüber sichtbar.
- schafft im Unterricht Gelegenheiten, in denen Schülerinnen und Schüler ihren Kompetenzstand und ihre Lernfortschritte zeigen können.
- sorgt für die Würdigung von Lernerfolgen der Schülerinnen und Schüler.
- schafft Gelegenheiten, dass Schülerinnen und Schüler eigene Lernprozesse und Lernprodukte anhand gemeinsam entwickelter Indikatoren überprüfen können.
- würdigt individuelle Fortschritte und wendet beim Beurteilen entsprechend auch die individuelle Bezugsnorm an.

Bezug zum Kartenset «Kompetenzprofil für Lehrpersonen»

Karten 2, 4, 18, 23, 26, 29, 31



Feedback



Die Lehrperson

- formuliert wertschätzende, aufbauende sowie ziel- bzw. kriterienorientierte Rückmeldungen.
- gibt den Schülerinnen und Schülern ein individuelles Feedback zum Lernprozess und/oder Lernprodukt aufgrund von Beobachtungen und/oder förderorientierten Beurteilungsformen.
- macht am Ende einer Unterrichtssequenz den Kompetenzzuwachs der Schülerinnen und Schüler sichtbar.
- gestaltet den Unterricht so, dass sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig konstruktive Rückmeldungen geben können (Peerfeedback).
- analysiert mit den Schülerinnen und Schülern Ziele, Lernprozess, Lernstand und Selbststeuerung und leitet mit ihnen zusammen Folgerungen für das weitere Lernen ab.
- kommuniziert die Ergebnisse von Beurteilungsprozessen kriterienorientiert und konkret.
- verschafft den Schülerinnen und Schülern mit Lernkontrollen Gelegenheit, ihren Kompetenzstand bzgl. der Schwerpunkte des Unterrichts aufzuzeigen.
- macht bei der Beurteilung das Zusammenspiel von Kompetenzbeschreibungen, Lernzielen, Kriterien und Indikatoren ersichtlich.
- holt von den Schülerinnen und Schülern Feedback über das Lernen ein und nutzt dieses für die Weiterentwicklung des Unterrichts.

Bezug zum Kartenset «Kompetenzprofil für Lehrpersonen»

Karten 19, 25, 26, 30



Reflexion



Die Lehrperson

- schafft Gelegenheiten, Sachzusammenhänge zu reflektieren.
- regt mit differenzierten Fragestellungen zur Reflexion und Dokumentation des eigenen Lernens und Problemlösens an.
- sorgt dafür, dass die Erkenntnisse der Reflexion für das Lernen genutzt werden.
- vermittelt Schülerinnen und Schülern geeignete Lernstrategien.
- ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, den eigenen Lernprozess hinsichtlich der angestrebten Ziele einzuschätzen und zu reflektieren.

Bezug zum Kartenset «Kompetenzprofil für Lehrpersonen»

Karten 17, 20, 29

